

17. IV. 1917

103

### Anstiftung feindlicher Kriegsgefangener zu Brandlegungen.

Die „Korr. Wilhelm“ verlautbart: Ein geradezu unglaublicher Versuch, die Zentralmächte mit Hilfe von Kriegsgefangenen zu schädigen, wurde vor einigen Tagen entdeckt. Kriegsgefangene werden in der Form eines militärischen Befehls aufgefordert, mit eingeschmuggelten Mitteln und auf Grund eigener Instruktionen Sabotage zu treiben, Saaten zu vernichten, Brandstiftungen zu begehen und auf solche Art den Zentralmächten schweren wirtschaftlichen Schaden zu verursachen. Dieser Versuch kann nur als eine Ausgeburt von Wahnsinn aufgefaßt werden. Die Feinde bedienen sich dabei einer Schlüsselschrift, die sie auf Zetteln, in Lebensmitteln versteckt, in die Kriegsgefangenenlager schmuggeln. In einem Paket, das die Adresse eines Kriegsgefangenen trug, wurden in einem Kuchen eingebunden nicht weniger als fünf solcher Zettel gefunden! Die Zettel mit den Instruktionen sind in Schreibmaschinenschrift hergestellt und in einer Form, die darauf schließen läßt, daß sie in zahlreichen Exemplaren, vermutlich in allen Kriegsgefangenenlagern verbreitet werden oder verbreitet worden sind, daß also eine ganze Organisation zu Sabotagezwecken unter den Kriegsgefangenen ins Leben gerufen werden soll.

Gleichzeitig mit dieser Entdeckung gelangten Meldungen aus dem Auslande und dem Inlande hieher, wonach schon bei der letztjährigen Feldbestellung die Kriegsgefangenen das Saatgut oder die jungen Pflanzen absichtlich beschädigt haben sollen.

Die den Kriegsgefangenen zugeschmuggelten Zettel haben folgenden Wortlaut:

#### Anweisung für Schädigungen und Zerstörungen.

Macht Propaganda bei den Arbeitern auf den Bauernhöfen und lehret sie, Äugen und Triebe der Saatkartoffeln mit Messern und Hölzern auszustechen. Ihr bekommt in Schokoladerollen, Kuchen oder Biskuits auch kleine Apparate hierzu.

Schmieret in den Werkstätten die Maschinen mit der beigefügten Zahnpaste ein!

Antwortet sofort, falls ihr Brandstiftungsmittel und Pastillen zur Verjagung

des Viehes brauchen könnt. Im Falle ihr bejaht, werden die nächsten Pakete Pastillen oder andre Mittel in einem Zentralschächel enthalten. Leset die Instruktion in der Pastillenschachtel.

Ihr könnt auch einen kleinen Brandstiftungsapparat erhalten, der, nachdem er an Ort und Stelle gebracht ist, erst drei bis fünf Stunden später Feuer verursacht. Legt ihn in große Höfe, in Eisenbahnwagen, abfahrtsbereite Büge. In den Höfen erst die Pastillen dem Vieh geben, dann Feuer legen. Man wird dann die Tiere anderswo unterbringen, wobei sie einen andern Stall anstecken. Wählet und waget gut! Eure Taten werden nach Erfolg belohnt. Gebt mir eiligst eine fingierte Adresse auf, an die ich nach und nach verschiedene Pakete schicken kann, die ihr vor der Kontrolle abfangt. Nach jeder Zerstörung berichtet an mich durch Brief oder Karte... damit ich es in das Belohnungsregister aufnehmen kann. Schreibt, was ihr braucht, dann werde ich große Quantitäten Material schicken... Ihr müßt schließlich so weit kommen, daß in allen Kommandos die Höfe in Flammen ausgehen und das Vieh durch Feuer getötet wird. Lasset nichts unversucht. Das soll und wird den Feind wie eine Geißel treffen, die auf das deutsche Volk niederfaßt. Zieht auch, wenn möglich, treue Freunde hiezu. Ihr arbeitet so großartig für Sieg und Vaterland!

... Teilt mir den Aufbau eurer Organisation mit. Ihr erhaltet Material im nächsten Paket... Antwortet eiligst...

Die Landarbeiter müssen die Anweisungen zur Vernichtung von Saat und Ernte, wie schon gegeben, befolgen. Eifert sie an zu Schädigungen und Zerstörungen jeder Art. Instruktionen sind als militärische Befehle zu betrachten. Alle Freunde werden belohnt.

#### Anweisung für die Kartoffelvernichtung.

Saatkartoffeln. Einige franke Kartoffeln heraussuchen, die schwärzliche Flecke aufweisen. Wenn die Saatkartoffeln bei-

#### Einleitung der französischen Paketpost in Deutschland.

Die ganze Anlage dieser Versuche, eine weitverbreitete Sabotage in den Gebieten der Zentralmächte zu verursachen, schließt die Möglichkeit nicht aus, daß die Organisationsbestrebungen unter den Kriegsgefangenen weiter fortbauern. Da es in der Anweisung ausdrücklich heißt: „Instruktionen sind als militärische Befehle zu betrachten!“, liegt offenbar die Absicht vor, die Empfänger dieser Instruktionen in eine Art Zwangslage zu versetzen. Bei dem Umfange, in welchem Kriegsgefangene in unsern Industriebetrieben und in der Landwirtschaft beschäftigt werden, ist die Gefahr groß, daß auch vereinzelt Fälle, in welchen die Kriegsgefangenen diese Anweisungen befolgen, unermesslichen Schaden bereiten. Die Gewissenlosigkeit, in der Form militärischer Befehle Kriegsgefangene zu Handlungen zu reizen, die für die Betroffenen die sichere Todesstrafe nach sich ziehen müssen, ist grenzenlos. Dessenungeachtet bedeutet es für die Zentralmächte geradezu eine Lebensnotwendigkeit, schon die Versuche einer solchen Organisation im Keime zu ersticken und Maßnahmen zu treffen, die aus Gründen der eigenen Sicherheit unvermeidlich sind. So wurde in Deutschland vorläufig die französische Paketpost für Kriegsgefangene eingestellt. Die gleiche Maßregel wird auch in unsern Gefangenenlagern und Arbeitsplätzen Platz greifen.